

Bad Ragaz, Pfäfers

«Ach lieber Herr, eil' zum Gericht!»

Zu den bekanntesten Ausstattungsstücken des Strassburger Münsters gehört sicher der sogenannte «Engelspfeiler». Er geht ins frühe 13. Jahrhundert zurück und hat die Funktion, das südliche Querhaus abzustützen. Darüber hinaus stellen seine Steinplastiken das Jüngste Gericht dar. Es finden sich an diesem Bündelpfeiler noch andere Skulpturen: Engel, eine Christusfigur und die vier Evangelisten. Doch signifikant treten in der Mitte vier Posaune bläsende Engel hervor.



Foto: Christoph Sauer

Ihrer äusseren Erscheinung nach sind sie keineswegs furchteinflössend, doch werden sie für ihre damaligen Betrachter ihre Wirkung nicht verfehlt haben. Engel, die Posaunen blasen, stehen in der christlichen Ikonographie für die Ankündigung eines letzten Gerichts. Sie stehen für die Wiederkunft Christi, auf die hin den Menschen das Urteil gesprochen wird. Das hat in der Bibel seinen Grund, wo das Motiv der Posaune schon im Alten Testament mit dem «Tag des Herrn» verbunden ist.

Wir modernen Menschen neigen dazu, die Vorstellungen eines letzten Gerichts vorschnell als in antiken Mythologien begründet abzutun. Die Religionsgeschichte bietet ja dafür einiges Anschauungsmaterial. Wir sind uns bewusst, durch die Aufklärung hindurch gegangen zu sein. Wir meinen, auf Schreckensszenarien dieser Art gut und gern verzichten zu können. Und doch: Ohne eine Letztverantwortung entbehrt unser Leben jedes Ernstes. Ohne dass wir einmal Rechenschaft über unsere Lebenszeit werden ablegen müssen, wird es beliebig, wie wir sie zubringen. Auch wenn uns die Endzeitbilder früherer Generationen vergangen sind, auch wenn wir sie uns heutzutage nicht mehr zu eigen machen können und wollen, an einer ausgleichenden Gerechtigkeit am Ende der Tage halten auch wir fest. Christenmenschen wissen, sie müssen einmal offenbar werden vor dem Richterstuhl Christi (2. Kor 5,10).

Dass dies kein Grund zur Furcht sein muss, davon zeugen allerdings auch unsere Altvorden. Fröhlich haben sie gesungen: «Ach lieber Herr, eil zum Gericht, lass sehen dein herrlich Angesicht!» So erinnern wir uns am letzten Sonntag des Kirchenjahres, dem Totensonntag, nicht nur an unsere Verstorbenen. Wir denken auch daran, dass wir einmal vor Gottes Angesicht treten werden. Alles, was dann verborgen ist, wird er ans Licht bringen. Vor seinen Augen wird es aufgedeckt sein.

*Der Jüngste Tag ist nun nicht fern.
Komm, Jesu Christe, lieber Herr!
Kein Tag vergeht, wir warten dein
und wollten gern bald bei dir sein.*

Christoph Sauer

Zum Reformationssonntag

Auch wenn unsere Kirchgemeinde als älteste reformierte Kirchgemeinde des Sarganserlandes erst 1863 gegründet wurde, so ist sie doch im Besitz einer viel älteren Kostbarkeit: einer Piscator-Bibel aus dem Jahre 1684. Dazu muss man wissen, dass als offizielle Übersetzung der Heiligen Schrift nicht nur in den reformierten (calvinistisch geprägten) Gebieten Deutschlands, sondern auch in der zwinglianischen Schweiz allermeist die Luther-Bibel in Gebrauch war. Wegen ihrer sprachlichen Kraft und der Art, Wörter und Ausdrücke bildhaft ins Deutsche zu dolmetschen, bis ins 20. Jahrhundert hinein. Allerdings erwachte bei den Nachfolgern Calvins früh das Bedürfnis, den Text der Luther-Bibel zu erläutern. Mehrere Bibelausgaben erschienen in dieser Absicht in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts. Nach einem vorgängigen Versuch einer vollständig neuen Bearbeitung, war es dann der Herborner Theologe Johannes Piscator, der 1602 bis 1604 die erste eigenständige Bibelübersetzung der Calvinisten vorlegte. Dabei kamen ihm als Vorarbeiten seine Kommentare zum Alten und Neuen Testament zu nutze. Zwar besticht die Bibel Piscators durch ihre wortgenaue Übertragung des Bibeltextes, doch



Foto: Christoph Sauer

ist das zugleich auch ihr Manko. Es leidet dadurch der Sprachfluss und somit ihre Lesbarkeit. Für die deutschsprachige Schweiz ist die Piscator-Bibel insofern wirkungsgeschichtlich bedeutsam geworden, als sie von 1684 an (dem Jahr, in dem auch unsere Bibel gedruckt wurde) über 100 Jahre lang als offizielle Staatsbibel des Kantons Bern fungierte.

Veranstaltungen

ANDACHT ALTERSHEIM ALLMEND
05. und 19. November, 10.30 Uhr

BIBELSTUNDE
05. und 26. November, 15.30 Uhr

ERLEBNISPROGRAMM
21. November, 09.00 Uhr

FRIITIGLOBED
nach Bekanntgabe

KIRCHENCHOR
dienstags, 20 Uhr

KONFIRMANDENUNTERRICHT
05. und 19. November, 19.00 Uhr

SENIORENNACHMITTAG
19. November, 14 Uhr

Freud und Leid

TAUFEN

In die christliche Kirche aufgenommen wurde: Zoey Schips, Tochter von David Schips und Tatjana Gabathuler, Spitzackerstrasse 10, Bad Ragaz

Alea Fejzaj, Tochter von Ardian Fejzaj und Nicole Bergamin, Buchenstrasse 1, Bad Ragaz
Wer da glaubt und getauft wird, der wird selig werden Markus 16,16

BESTATTUNG

Kirchlich bestattet wurden: Paul Simon, heimgegangen am 14. September im 89. Lebensjahr. Die Trauerfeier war am 25. September.

Nelly Meier, heimgegangen am 22. September im 86. Lebensjahr; Die Trauerfeier war am 1. Oktober.

Du leitest mich nach deinem Rat und nimmst mich endlich mit Ehren an.. Psalm 73,24

Gottesdienste

Sonntag, 1. November - Reformation	
09.40 Uhr Bad Ragaz	Gottesdienst Pfr. Christoph Sauer
Sonntag, 8. November	
09.40 Uhr Bad Ragaz	Gottesdienst Pfr. Christoph Sauer
Sonntag, 15. November	
09.40 Uhr Bad Ragaz	Gottesdienst Pfr. Rolf Kühni
Sonntag, 22. November - Totensonntag	
09.40 Uhr Bad Ragaz	Gottesdienst mit dem Gedenken an die im vergangenen Kirchenjahr Verstorbenen Pfr. Christoph Sauer
Sonntag, 29. November - 1. So. im Advent	
09.40 Uhr Bad Ragaz	Familiengottesdienst Pfr. Christoph Sauer
Alle Termine finden Sie zusätzlich in der Freitagausgabe des «Sarganserländers», im «INFO Bad Ragaz» sowie auf www.ref-badragaz.ch	